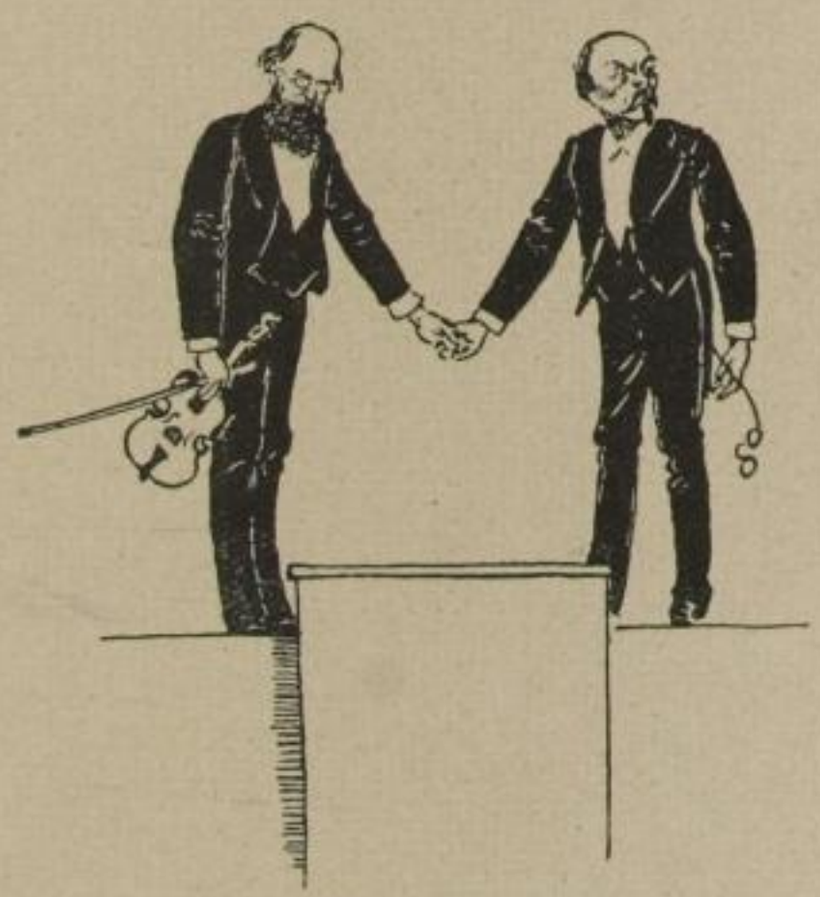
meister. Der Titel Kgl. Musikdirektor war schon eine zivile Ehrung, die vom Kultusministerium verliehen wurde, nach vorangegangenen besonderen Kunstleistungen, wenn also z. B. eine Kapelle in einer Stadt wie Bromberg den Parsival im Stadttheater begleitete. In Oesterreich war es anders. Da engagierten sich die Regimenter bedeutende Musiker als Kapellmeister, wie z. B. Komczak und Ziehrer, die dann einfach die Uniform angezogen bekamen und bei Konzerten dirigierten, während der Tambourmajor den Dienst versah. Trotzdem hat Deutschland Männer hervorgebracht, wie Böttcke in Karlsruhe, den Kapellmeister Peuppus vom Münchener Leibregiment oder den alten Freese von den Maikäfern, ein Berliner Original, der in seiner burschikosen Art oft mit der Schnupftabaksdose in der Hand dirigierte. Solche Künstler haben ihrer Kapelle zu großer Popularität verholfen, und auch der deutsche Kaiser verschmähte es nicht, manchmal in seiner Kunstbegeisterung den Taktstock des Musikmeisters zu ergreifen und einen Marsch eigenhändig herunterzudirigieren.

Ob es mit der Freiluftmusik und damit auch mit der Militärmusik wieder besser werden wird, ist schwer zu beurteilen, der jetzige Publikumsgeschmack verlangt das Jazzorchester, und wenn auch schon im früheren Heer jeder Militärmusiker außer seinem Marschinstrument ein zweites Instrument beherrschen mußte, so wird man sich doch schwerlich einen Soldaten am Schlagzeug einer modernen Jazzband oder mit dem Saxophon vorstellen können. Selbst dem berühmten, den Schellenbaum tragenden Neger bei der Potsdamer Garde wäre diese Art Produktion unmilitärisch vorgekommen. Und Militärmusik, die ihren Ursprung von dem Trompeter hat, der im Mittelalter den Heerhaufen zusammenhielt, muß eben doch einen soldatischen Charakter haben, wenn sie auch in ihrer freien Zeit für Kultur und Volksunterhaltung sorgt.



Hans von Bülow
Karikaturen von Hans Schließmann
aus dem Jahre 1883

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id355966999-19261000/25 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG UNIVERSITÄT ERFURT